

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 37.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerst-
tag und Samstag und kostet in Altensteig 90 \mathcal{F}
im Bezirk 90 \mathcal{F} , außerhalb 1 \mathcal{M} das Quartal.

Samstag den 29. März

Einschlagungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig
und nahe Umgebung bei 1mal. Einschlagung 8 \mathcal{F}
bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} , auswärts je 8 \mathcal{F} .

1890.

Amtliches.

Erstanden haben u. A. die Vorprüfung für den
Volksschullehrerberuf nachstehende Schüler: Wilhelm Eisen-
mann von Nagold, Gottlob Eudelberger von Freudenstadt,
Christian Grüniger von Nagold, Ernst Häufler von Unter-
jettingen, Immanuel Herter von Martinsmoos, Ernst
Jäger von Müllingen, Johannes Morlot von Nagold,
Adolf Müller von Batersbronn, Christian Wagner von
Gehingen.

Befördert wurde Eisenbahnassistent Pfänder in Stutt-
gart zum Eisenbahnsekretär.

Gestorben: Kaufmann Karl Haag, Hirau; Dr.
phil. Jos. Aninger, Ellwangen; Pfarrer Adolf Kiefer,
Gochsen; K. Gehültsverwalter a. D. Johann Baptist Noll,
Gansstätt; Georg Noos aus Batersbach, in Manchester, Mich.

Zur Lage.

Alle Welt ist der Erwartung voll. Bis-
marck ist gegangen, ein neuer Mann an seine
Stelle getreten. Meinungen und Meldungen
über das „Warum“ des Kanzlerwechsels wogen
noch hin und her. Teilweise scheint schon die
ganz außergewöhnlich gnädige Fassung der beiden
kaiserlichen Erlasse an den Fürsten Bismarck
aus dem Gedächtnis entschwunden zu sein, denn
sonst wäre es kaum denkbar, daß man sich von
gewisser Seite die Mühe nicht verdriegen läßt,
den Rücktritt des großen Kanzlers so darzu-
stellen, als sei Bismarck beim Kaiser „in Un-
gnade gefallen“. Unzweifelhaft bestanden zwischen
dem jungen Kaiser und dem greisen Kanzler
tiefgehende Verschiedenheiten in den Anschauungen
über die Mittel, die zu dem gemeinsamen Ziele,
nämlich zum Wohle Deutschlands, führen sollten.
Und da die entstandene Kluft nicht zu über-
brücken war, so ging Fürst Bismarck. Das ist
eine ziemlich einfache Thatsache.

Es ist wahr, daß der einstmalige Prinz
Wilhelm — es ist erst zwei Jahre her — den
Fürsten Bismarck enthusiastisch gefeiert hat.
Die Bewunderung und Dankbarkeit für den
Fürsten ist wohl die gleiche geblieben; aber aus
dem Prinzen ist ein Kaiser geworden, der dies
nicht bloß dem Namen nach und des äußerlichen
Brunkes wegen sein will, sondern dessen fried-
licher Thatendrang angesichts großer geistiger
Zeitströmungen nach kräftiger Bethätigung ringt.
Der Name Bismarck bedeutet ein Programm;
ein Programm, das man dreißig Jahre lang
hat in Geltung sein lassen, das ändert man
nicht mehr, wenn man 75 Jahre zählt. So
ist es nur zu natürlich und erklärlich, daß die
Wege des Kaisers und des Kanzlers sich schieben.

Unter Wilhelm I. wuchsen die Arbeitslast
und damit zugleich Macht und Einfluß des
Kanzlers riesengroß in die Höhe. Das kaiser-
liche Ansehen litt darunter nicht. Der greise
Kaiser war eine durch hohes Alter und ruh-
reiche Vergangenheit gleich ehrwürdige Persön-
lichkeit. Unter Kaiser Friedrich erlitt der Ein-
fluß des Fürsten Bismarck bereits gewaltigen
Abbruch; das, was jetzt geschehen ist, würde
wahrscheinlich schon vor zwei Jahren geschehen
sein, wenn Kaiser Friedrich nicht als totkranker
Mann den Thron bestiegen hätte. Unter dem
jetzigen Kaiser war ein Bismarck für die Dauer
unmöglich. Weshwegen? Man kann dem Ge-
dankengang nach dem Gesagten allein weiter-
folgen.

Wir treten in eine neue Zeit ein. Die
alten Parteibezeichnungen haben zum großen
Teil schon ihre Bedeutung eingebüßt, so weit
es sich um das rein politische Moment handelt.
Man wird bei den Programmen der Zukunft
das Hauptaugenmerk auf die sozialen Aufgaben
der Zeit richten. Der Sozialismus ist eine
Macht geworden; nicht etwa allein durch das

Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen,
— diese bilden nur eines der Anzeichen. Auch
in unser ganzes Geistesleben ist der Sozialis-
mus eingedrungen, so sehr sich auch materielle
Interessen gegen jene Erkenntnis sträuben mögen.
Wir treiben einer Umgestaltung zu, die kultur-
fördernd sein wird, wenn sie sich in friedlichem
Geleise vollzieht. Als hauptsächlichste Vorbe-
dingung hierzu ist eine starke leitende Hand nötig,
die den Fluß in seinen Ufern hält und ver-
heerende Ueberschwemmungen verhütet.

Mit großer Genugthuung ist es zu ver-
zeichnen, daß die Arbeiterschuttkonferenz, wie man
aus sicherer Quelle vernimmt, bereits sehr achtens-
werte Erfolge zu verzeichnen und eine ganze
Reihe von Beschlüssen einstimmig gefaßt hat.
Das Friedenswerk der Arbeiterschuttkonferenz
wird das Band sein, welches die Staaten Europas
lange Zeit verbindet. Der Friede wird immer
tiefer und tiefer als Bedürfnis empfunden wer-
den und die Zeit wird sicher kommen, in welcher
man auch an eine allgemeine Erleichterung der
Militärlasten denken kann. Gegenüber den hohen
sozialen Aufgaben werden die politischen Rivali-
täten bescheiden in den Hintergrund treten müssen
und das Ende des neunzehnten Jahrhunderts
wird hoffentlich den Sieg gesunder Vernunft,
schöner Menschlichkeit und wahrhaften Kultur-
fortschritts feiern.

Landesnachrichten.

* **Altensteig**, 28. März. Die Zeit ist
wieder gekommen, wo man regelmäßig von ge-
hören oder geringeren Waldbränden hört und
liest. Es ist dies immer die erste Frühlings-
zeit, wo noch genug altes dürres Gras an
Hecken und Waldbrändern zu treffen ist, das der
junge Nachwuchs noch nicht verdrängt hat und
zugleich die Zeit, wo Alt und Jung sich hinaus-
begiebt, um die milde Frühlingsluft aus erster
Hand zu genießen. Ein gleichgiltig weggewor-
renes Bündelholzchen, ein nicht ganz erloschener
Zigarettenstummel kann um diese Zeit unbe-
rechenbaren Schaden stiften. Möge also jeder
Spaziergänger sich mit seiner Zigarre oder mit
Zündhölzern in solchem Terrain in Acht nehmen;
möchten auch die Knaben, welche sich jetzt so
vergnügt im Freien tummeln, zu gleicher Acht-
samkeit ermahnt werden. — Gestern und heute
haben wir das angenehmste Frühlingswetter.
Wenn dasselbe noch einige Tage anhält, quillt
das liebliche Grün an Baum und Strauch mit
Macht aus der bergenden Hülle hervor. — Im
Monat April tritt der neue Reichstag zusammen
und da ist es kein Zweifel, daß wir in unserm
Vaterlande einer bewegten Zeit entgegen gehen.
Wir werden es an einer guten Berichterstattung
nicht fehlen lassen, weshalb wir auch an dieser
Stelle den freundl. Leser d. Bl. zur ungesäum-
ten Bestellungserneuerung auf das nächste, mit
dem 1. April beginnende Quartal, höflichst ein-
laden.

* **Besenfeld**, 25. März. In Folge Rück-
tritts unseres Schultheißen Klumpp, welcher das
Amt eines Ortsvorstehers seit 23 Jahren be-
kleidete, wurde heute die Wahl eines Ortsvor-
stehers vorgenommen. Von 89 Wahlberechtigten
haben 81 abgestimmt. Hievon erhielten die
meisten Stimmen: Fr. Sackmann, Gemeinde-
pfleger, 72 St., J. G. Müller, Unterwiesen-
bauer, 26 St., J. Sackmann, Gutsbesitzer, 16
Stimmen. Die übrigen zersplitterten sich. Ersterer
ist somit als gewählt zu betrachten.

* **Waldsee**, 27. März. Bei der gestrigen
Nachwahl eines Landtagsabgeordneten für den

Bezirk Waldsee (an Stelle des verstorbenen Uhl)
haben von 5198 Wahlberechtigten 3409 abge-
stimmt. Hievon erhielten Dekonom Beutel von
Winterstettendorf (Volkspartei) 2579, Land-
gerichtsrat Kohlhund in Tübingen (kons.) 809,
zersplittert waren 16, ungültig 5 Stimmen.
Beutel ist somit gewählt.

* **Ulm**, 26. März. Zur Warnung diene
folgender Fall, der gestern vor der hiesigen
Strafkammer verhandelt wurde. Im Dezember
vor. J. fuhr der 28 Jahre alte Kleiderhändler
Jakob Dellinger in Neu-Ulm von hier aus mit
dem Nachmittagszug nach Sigmaringen, hatte
auf dem hiesigen Bahnhof aber nur eine Fahr-
karte nach Söflingen gelöst, weil er nach seiner
Angabe zuerst beabsichtigt habe, in Söflingen
auszusteigen, und erst hernach, nach nochmaliger
Prüfung des Fahrplans, sich entschlossen habe,
ohne Aufenthalt weiter zu reisen. Als der
Schaffner vor der Station Söflingen die Fahr-
karten prüfte und die nur für die Strecke nach
Söflingen gültigen den Reisenden abnahm, gab
ihm Dellinger zugleich mit dieser Fahrkarte
auch noch 1 Mk. 20 Pf. in die Hand, ohne
dabei etwas zu sagen. Dem Schaffner kam
dies sonderbar vor, er machte dem Zugmeister
Anzeige und forderte dann den Dellinger, der
in Söflingen nicht ausgestiegen war, zwischen
dieser Station und Herrlingen auf, seine ih-
zur Weiterreise berechtigende Fahrkarte vorzu-
zeigen, worauf Dellinger dem Schaffner, wie
dieser bezeugte, nur mit den Augen winkte.
Nun holte letzterer den Zugmeister herbei und
Dellinger mußte für die Strecke nach Blaubeuren den doppelten Fahrpreis bezahlen. In
Blaubeuren löste sodann Dellinger eine Karte
nach Sigmaringen und fuhr mit demselben
Zuge dorthin weiter. Dellinger versicherte zwar
vor Gericht, daß er den Schaffner nicht habe
bestechen, sondern ihm nur ein Trinkgeld von
40 Pf. habe geben wollen, weil er viel Gepäc
bei sich gehabt. Allein die Strafkammer ging
davon aus, daß er den Schaffner zu einer Ver-
letzung seiner Dienstpflicht habe verleiten wollen,
und verurteilte ihn hiernach zu 4 Wochen Ge-
fängnis.

* **Von der Priem**, 27. März. Entgegen
früheren Jahren, wo man — namentlich in den
Frühjahrsmonaten — vielfach zur Auswande-
rung nach Amerika rüsten sah, wird heuer von
einer solchen weniger wahrgenommen. Die
neuesten von der neuen Welt herüberkommenden
Privatberichte bekunden, daß auch dort die neu
zu begründenden Existenzen großen Schwierig-
keiten begegnen und oftmals nicht den erhofften
Erfolg haben, was die Ursache sein dürfte, die
manchem die alte Heimat wieder werter machen.

* **(Verschiedenes.)** In Heilbronn
ließ ein Mann in einem Laden ein Zwanzig-
Markstück wechseln, und wünschte nur bayerische
Zwei-Markstücke dafür zu erhalten. Die Lad-
nerin leerte die Kasse um, und suchte nach der
gewünschten Geldsorte, wobei der Fremde mit-
half. Derselbe erhielt seine 20 Mk., nahm aber
auch wieder sein Zwanzig-Markstück und mög-
licherweise noch mehr und ging von dannen. —
In Nordheim hat sich ein 32 Jahre alter
Weingärtner infolge Geistesstörung erhängt. —
In Engelsbrand, O.N. Neuenbürg, wurde
ein Darlehenskassenverein (System Raiffeisen)
ins Leben gerufen, dem zunächst 34 Mitglieder
beitrugen. — In Ehlingen hat sich ein
junger Kaufmann durch 3 Revolverkugeln das
Leben genommen. — Adlerwirt J. Kistner von
Eshenau hat sich infolge Geistesstörung er-

hängt. — In Bäcknang hat ein Mädchen aus Almersbach unter falschem Namen in einem Laden Kleiderstoffe im Wert von 67 Mk. entnommen. — In Niederstetten wurden dem Kaiser der Kindersparkasse, Lehrer Körner, 70 Mk. aus dem Schreibpult seines Schulzimmers entwendet. — In Eningen hat sich ein 17jähriger Kaufmann im Gartenhaus bei seiner elterlichen Wohnung erschossen.

* In Taisersdorf nahm ein Landwirt über Nacht sein 17 Wochen altes Kind zu sich in's Bett; als er morgens erwachte, lag das Kind, das bisher gesund gewesen, tot neben ihm.

* Lindau, 26. März. Den N. N. wird gemeldet: Um dem scheidenden Reichskanzler von der Südmärk des Deutschen Reiches einen warmen Scheidegruß zuzurufen und den Dankesgefühl der Vaterlandsfreunde Ausdruck zu geben, ist in der Bodenseestadt Lindau eine Einladung auf den 29. März zu einer Versammlung der Bürger von Stadt und Land ergangen, welche voraussichtlich eine sehr frequentierte und auch von Deutschen aus Borsarlberg und der Schweiz besucht werden wird.

* Berlin, 25. März. Die Delegierten zur Arbeiterschutts-Konferenz waren als Zuschauer zu der gestrigen Gefechtsübung auf dem Tempelhofer Felde geladen. Es waren ihnen königliche Wagen zur Verfügung gestellt.

* Berlin, 26. März. Fürst Bismarck fuhr heute vormittag 10^{1/2} Uhr in Kürassieruniform, mit Orden geschmückt, zum Kaiser. Die Audienz währte ungefähr eine Stunde. Zuverlässiges über dieselbe ist nicht bekannt. Es heißt, daß auch die Kaiserin sich vom Fürsten Bismarck verabschiedet und ihm einen Rosenstrauß gegeben habe. — Da die Stunde der Audienz bekannt war, so sammelten sich am Kanzlerpalais, am Schlosse und in den Straßen dicke Menschenmassen an, welche schon auf der Hinfahrt den Fürsten Bismarck mit andauernden Hochrufen begleiteten. Auf der Rückfahrt bereitete, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, das von allen Seiten massenhaft herbeigeströmte Volk dem Fürsten eine wahrhaft ergreifende Begrüßung. Es umringte den Wagen und brachte nicht endende Hochrufe dar, so daß die Pferde auf der Schloßbrücke scheuten, der Wagen anhielt und der Fürst auf einige Minuten aussteigen mußte. Das Volk durchbrach die Kette der Schutzleute und begrüßte den Fürsten mit anhaltendem Hurrah. Fürst Bismarck schien bewegt und dankte freundlichst nach allen Seiten. Nach zwei Minuten konnte die Fahrt die Linden hinab fortgesetzt werden.

* Berlin, 27. März. Graf Wilhelm Bismarck, Reg.-Präsident von Wiesbaden, hat ebenfalls seine Entlassung nachgesucht. Er wird laut „Kreuztg.“ die Verwaltung von Barmen übernehmen.

* Berlin, 27. März. Der Kaiser teilte die Nachricht von dem Rücktritt des Fürsten Bismarck allen deutschen Fürsten telegraphisch mit. In dem Telegramm an den König von Sachsen betonte er, daß er wesentlich, um Deutschland das Leben und den Rat des hochverdienten Fürsten noch recht lange zu erhalten, das Abschiedsgesuch desselben genehmigt habe.

* Das große Loß der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie ist in Hände geraten, die es gar nicht benötigten. Der Gewinner, ein Herr Dewysohn in Paris, besitzt ein Vermögen von ungefähr fünfzehn Millionen Mark. Und da sage einer noch, daß Fortuna nicht blind ist.

* Dortmund. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung ernannte den Fürsten von Bismarck zum Ehrenbürger.

* Düsseldorf. In Düsseldorf steht ein Briefsortierer vor Gericht, der sich die vielfach verbreitete Unsitte zu nuge gemacht hat, Geld und Geldeswert undecklierten Briefen anzuvertrauen. Er hat in einem Zeitraum von zwei Jahren gegen tausend Briefe unterschlagen, in denen er Geld vermutete, und scheint kein schlechtes Geschäft gemacht zu haben, denn er führte in den letzten Jahren ein üppiges Leben, welches in starkem Gegensatz zu seinem knapp bemessenen Gehalte stand. Der Angeklagte ging bei seinen Hinterlassungen systematisch vor; er besichtigte hauptsächlich Briefe an Soldaten und ausländische Briefe. Unbegreiflich ist es nur, wie man trotz der zahlreichen Reklamationen zwei Jahre

Zeit gebraucht hat, um den ungetreuen Beamten zu entlarven.

* Köln, 25. März. Die „Köln. Ztg.“ ist in der Lage, zu erklären, daß die Absicht weder besteht noch bestanden hat, eine gesetzliche Verminderung der Dienstzeit zu befürworten, und daß ebenso wenig der Kaiser daran denkt oder gedacht hat, eine solche Kürzung eintreten zu lassen.

* Bochum, 27. März. Auf der Zeche „Konsolidation“ streiken von 1300 Arbeitern 1000, auf „Hibernia“ von 700 Arbeitern 600. Eine Zunahme des Streiks wird befürchtet; die Aufrührparagraphe sind bekannt gemacht worden, die Wirtschaften geschlossen.

* Essen, 27. März. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet: Auf der Zeche „Konsolidation“ bei Schalke sind bei der heutigen Morgenschicht 76 von 430 Bergleuten mit Schicht Eins, 75 von 410 mit Schicht Zwei, 210 von 470 mit Schicht Drei angefahren. Auf der Zeche „Hibernia“ sind morgens 400 von 500 Bergleuten nicht angefahren. Die Zeche „Konsolidation“ teilt ihren Abnehmern mit, daß in Folge des Ausstandes die Kohlenlieferungen unmöglich seien.

* Hamburg, 21. März. Ein trübseliges Ende hat hier eine der Delgründungen schwindelhaften Angedenkens genommen, die um die Mitte der siebziger Jahre an allen möglichen und unmöglichen Stellen aus der Erde wuchsen. Von dem benachbarten Heide ging gleichfalls die Fabel, daß man dort eine Delquelle entdeckt habe und auf diese Fabel wurde eine Aktiengesellschaft gegründet, die 5000 Aktien zu 50 Mk. ausgab. Die Grube erhielt vom „Verwaltungsrat“ den schönen Namen Hölle, der sich denn auch an den Aktionären in vollem Maße bewährte. Die für den Betrieb nötigen Gebäude und Anlagen wurden mit vielen Kosten hergestellt; alles war in schönstem Gange; nur das Del blieb leider aus. So dauerte es nicht lange und das Aktienkapital verflüchtigte sich dahin, wo das Del sich befand, in Nichts. Die Gesellschaft liquidierte; kürzlich gelang es ihrem Beauftragten die Gebäude und Anlagen für 8000 Mk. zu verkaufen. So sind die Aktionäre mit der frohen Botschaft überrascht worden, daß sie doch noch etwas wieder bekommen, und zwar für eingezahlte 500 Mk. den stattlichen Betrag von — 19 Mk.

Ausländisches.

* Wien, 25. März. Der in Meran erscheinende „Klerikale“ bringt die überraschende, durch den Umstand, daß die Kronprinzessin-Witwe Stefanie lezhin in Meran und jetzt in Reichenau Gast des Erzherzogs Karl Ludwig war, an Wahrscheinlichkeit gewinnende Meldung, dieselbe werde sich im April mit dem Erzherzog Franz Ferdinand d'Este verloben.

* Wien, 26. März. Der Wiener „N. Z.“ wird aus Berlin geschrieben: Der glänzende Empfang des Prinzen von Wales in Berlin und das vielbemerkte Wieder in den Vordergrund-Treten der Kaiserin Friedrich weisen darauf hin, daß am deutschen Kaiserhof die englischen Einflüsse wieder im Wachsen begriffen seien.

* Paris, 25. März. Der Ministerrat beschäftigte sich heute mit der Frage der Einfuhr lebenden Schlachtviehes aus dem Auslande. Der Ackerbauminister sprach sich dahin aus, es sei zur Zeit unmöglich, das Verbot der Einfuhr aus versuchten Ländern aufzuheben. Die Einfuhr geschlachteten Viehes könne wegen der bestehenden Handelsverträge nicht untersagt werden. Eine Besserung der bestehenden Uebelstände ließe sich indessen von der Zunahme der Einfuhr algerischen Viehes erwarten. Der Ministerrat schloß sich dieser Ansicht an.

* Paris, 27. März. Die Polizei erhöht die Wachsamkeit, weil die heimliche Ankunft Boulangers wieder bevorstehen soll.

* London, 27. März. In Jamaica herrscht Aufregung wegen der Anwesenheit russischer Kriegsschiffe; es sei Rußland nicht erlaubt, in Portugal zu landen.

* Nach der „N. Fr. Pr.“ brachen am Mittwoch in Petersburg an der Universität bedeutende Studentenunruhen aus. Revolutionäre Aufrufe wurden verteilt und an den Mauern angeheftet.

* Petersburg, 26. März. Der „Nowoje

Bremja“ zufolge hat das Ministerium des Innern dem protestantischen Konsistorium des Kantons Polen und den baltischen evangelischen Konsistorien vorgeschrieben, hinfort die gesamte Korrespondenz nur in russischer Sprache zu führen.

* Barcelona, 27. März. Unter der hiesigen Arbeiterbevölkerung herrscht große Gährung. Ein General-Streik wird geplant, an welchem sich 30,000 Arbeiter beteiligen wollen.

* (Erdbeben.) Eine Befürchtung der Bewohner von Malaga und der Landschaft Andalusien hat sich leider erfüllt: die Erdbeben in Andalusien und insbesondere an der Küste von Malaga dauern fort. Die Bevölkerung zahlreicher Ortschaften flüchtet. Ungewöhnlich kaltes Wetter, Sturm und Schneefall im Gebirge erhöhen das allgemeine Elend.

* New-York, 26. März. Durch Blitzschlag fand in dem Dynamitmagazin bei Hauchaca in Peru eine Explosion statt; 25 Menschen wurden getötet, 40 schwer verwundet.

* Newyork, 26. März. Ein gewaltiger Prairie-Brand wütet im Staate Colorado. Zweihundert Tausend Morgen der Prairie brennen.

* Wie aus New-York gemeldet wird, findet die projektierte Weltausstellung in Chicago im Jahre 1896 statt.

Vermischtes.

* Bei Wiederkehr unserer nützlichen Singvögel möchten wir die Besitzer von Starenhäuschen in Gärten und an Häusern darauf aufmerksam machen, daß es sich empfehlen dürfte, die Häuschen sämtlich einer vollständigen Reinigung und Entleerung zu unterziehen, da die Erfahrung lehrt, daß dieselben vielfach zu Grunde gegangene Vögel enthalten und in diesem Zustande von den Staren nicht bezogen werden.

* (Wie man dem Drücken der Schuhe abhilft.) Mein Schuhmacher brachte mir ein Paar neue Stiefeln, welche mich, als ich sie anzog, drückten. Da machte ich den Versuch, sie mit Glycerin einzuschmieren, welche ich auf ein Stückchen Zeug getropft hatte; ich rieb das Oberleder, sowie die Sohlen damit ein und ließ es eintrocknen. Dieses Verfahren wiederholte ich drei- bis viermal und rieb die Schuhe dann mit einem Stückchen Zeug ab; als ich sie anzog, legte sich das Leder weich an den Fuß an, so daß ich bequem gehen konnte. Seit dieser Zeit lasse ich das Schuhwerk nie mehr wischen, da durch das Wischen das Leder hart wird, leicht bricht und zerreißt. Bei Gebrauch von Glycerin dagegen behält es sein neues Ansehen, wird weich und ist haltbarer. Auch dringt bei feuchtem Wetter die Nässe nicht durch.

* (Zum Butterhandel.) Für die Hausfrauen, wie für die Butterverkäufer, ist eine Entscheidung des Reichsgerichts von Bedeutung. Nach derselben darf Butter, die nicht genügend ausgepreßt ist und somit eine ungehörige Menge Wasser enthält, nicht in den Verkauf gebracht werden. Das Reichsgericht hat erkannt, daß in dem ungenügenden Auspressen der Butter, so daß dieselbe einen den normalen Prozentsatz übersteigende Menge Wasser enthält, eine Verfälschung der Butter, somit ein Vergehen gegen das Nahrungsmittel-Gesetz zu finden ist.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Ganz seid. bedruckte Foulards Nr. 1.90
bis 6.25 p. Met. — versch. roden- und säkweise porto- und postfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Welche Qual und welchen Gram verursachen nicht Leiden der Blase und Harnorgane und welche traurige Thatsache bleibt es, daß gerade bei diesen Leiden die Hilfe meist so spärlich ist.

Vor der Entdeckung von Warner's Safe Cure war in dem Arzneischatze kein sicher wirkendes Heilmittel gegen diese qualvollen Leiden bekannt.

Durch Warner's Safe Cure jedoch sind unzählige der hartnäckigsten Fälle von Blasenleiden gänzlich geheilt worden und dürften solche Leidenden nicht zögern, dieses Heilmittel in Anwendung zu bringen.

In den bekannten Apotheken zu haben, Haupt-Depot: Hirsch-Apotheke in Stuttgart und Schwaben-Apotheke in Göttingen.

Altensteig Stadt.
Fahrnis-Verkauf.



Christian Maier, Kunstmüllers
Kinder hier bringen am

Dienstag den 1. April d. J.
von vormittags 8 Uhr an

in der Kunstmühle folgende Fahrnis gegen bare Bezahlung im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf:

Gold- und Silber-Geschirr, Gewehr und Waffen,
Betten, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk,
Fas- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld-
und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter
versch. Wagen und Pferdgeschirr, Vorräte an Heu,
Stroh, Holz und Dung, ca. 300 Liter
Obstmost und ca. 15 Ztr. Kartoffel,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. März 1890.

Waisengericht.

Vorstand:

Stadtschultheiß **Weller.**

Altensteig Stadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Christian Maier, Kunstmüllers Kinder hier,
bringen die in No. 32 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am

Dienstag den 1. April d. J.,
nachm. 5 Uhr,

auf hies. Rathhaus zum dritten- und letztenmal im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. März 1890.

Stadtschultheiß **Weller.**

Altensteig.

Dreiblätter. Kleesamen in 2 Qualitäten,

ewigen dto. sst. Ia. franz. Luzerne,

garantiert
Seide
gereinigt,

Weiß- oder Wiesenkleesamen,

Gelb- oder Letterleskleesamen,

Thymotegrassamen sst. Ia. Qualität,

Grassamenmischung bester Sorten,

Saat-Wicken schönste Ia. Königsberger ohne Haber,

Leinsamen schönsten ächten Seeländer,

Hanfsamen schönsten rheinischen,

Garten- und Gemüsesamen,

Zwerg- und Stangenbohnen.

Für beste Qualitäten und höchste Keimfähigkeit garantiert bei
billigsten Preisen

C. W. Lutz.

Pfalzgrafenweiler.

Für 10 Mark

bei 2jähriger Garantie kauft man
jetzt bei großer Auswahl eine

Neue
gutgehende **Cylinder-Uhr;**

in Bügel-Anzug von 12, 14, 16 Mark.

Ältere Uhren,

gutgehend und sauber, von 2 Mt. 50 Pfg. an.

Reparaturen

werden bei bekannt guter Arbeit zu den billigsten
Preisen ausgeführt von

Wilh. Seitz,

Uhren- & Goldwaren-Geschäft.

Altensteig.

Empfehlung.

Den geehrten Damen Altensteig's und Umgebung
zur Nachricht, daß ich unter Heutigem ein

Putz-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meiner werthen
Kundschaft durch billige und reelle Bedienung, sowie ge-
schmackvolle Arbeit aufzuwarten. Zugleich empfehle eine
schöne Auswahl in

modernen Damen- & Kinderhüten,

sowie

Blumen, Federn, Bändern etc.

Hüte zum Waschen, Färben und
Faconieren werden schön und billig besorgt.

Achtungsvoll

Marie Flaig,

Modistin.

Altensteig.

ZUR SAAT

empfehle

Leinsamen Seeländer,

ewigen & dreibl. Kleesamen,

Weissklee,

Rheinhanfsamen,

Timotegrassamen,

Grassamenmischung

in bekannter Güte

W. BEERI.

Altensteig.

Frischgebrannter

Roman- & Portland-Cement,

sowie Gips & Gipserrohre

sind in schönster und bester Qualität eingetroffen. Da mir die
Niederlage der bedeutendsten Cement- und Gips-Fabriken übertragen
wurde, ist es mir möglich, denselben zum äussersten Preis, bei Waggon-
ladungen zum Fabrikpreis, abzugeben.

G. Schneider,

Gips- & Cementlager.

Bestellungen auf Cement-Röhren nimmt entgegen
der Obige.

Altensteig.

ZUR SAAT

empfehle ich

ewigen & dreiblätterigen Kleesamen, seidegereinigt,

Grassamenmischung,

Leinsamen ächten Seeländer,

Hanfsamen rheinischen, garantiert.

Carl Henssler's Wwe.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur
Belobnung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Hüten-Karten in eleganten weissen
und farbigen Kartons, Verlobungs,
Hochzeits-, Kondolenz- und Rent-
Karten fertigt in moderner Ausführung
sichs umgebend, ebenso alle amtlichen
und gewerblichen Formulare — billigst
— bei solidester Bedienung.

**W. Bieler, Buchdruckerei
Altensteig.**

Altensteig.

Auch heuer wieder ist mein

Strohhut-Lager

in Herren-, Manns-, Knaben-, Kinder- und
Damen-Garten-Hüten

auf's geschmackvollste und reichhaltigste sortiert und empfehle dasselbe bei außergewöhnlich billigen
Preisen geneigter Abnahme.

CARL WALZ.

Stadt Altensteig.

Stangen-, Brennholz- und Floßwieden- Verkauf



am
Mittwoch
den 9. April
ds. Js.,
nachm. 1 Uhr
auf hies. Rat-

haus aus Stadtwald
Enzwald Abt. 13., Geiselhardt
19 St. birchene Stangen
2 Nm. buchene Prügel
109 Nm. tannene Prügel (Papier-
holz)
19 Nm. tannen Anbruch
467 Nm. buchene und tannene
Reisprügel (gemischt)
Priemen Abt. 19., Schiltmühlberg
Floßwieden:
935 St. 4-5 m lang
1780 " 3-4 " "
2230 " 2-3 " "
Den 26. März 1890.

Stadtschultheißen-Amt:
Pelker.

Altensteig.

Für Konfirmanden empfehle
ich sehr schön und dauerhaft gebun-
dene

Gesangbücher,

sowie
Pathenbriefe
in schönster Auswahl.

Theodor Schuller,
Buchbinder.

Altensteig.

Osterhasen



1 Pfund 70 Pfg.

bei

H. Raschold, Conditor.

Altensteig.

Acker-Verkauf.

Setze meinen Acker in der äußern
Reute dem Verkauf aus und kann
jeden Tag ein Kauf mit mir abge-
schlossen werden.

Bäcker Klaisch Wtw.

Altensteig.

Beabsichtige einen Teil meines
Gemüsegartens
beim Hause zu verpacken
Johs. Beck.

Altensteig.

Reparaturen

an Uhren, Gold- & Silberwaren besorge stets prompt und
billig unter Garantie.

Ältere Uhren werden in Tausch zu höchsten
Preisen angenommen.

Friedrich Seitz,
Uhrmacher.

Altensteig.



Kleiderstoff-Reste

in Wolle und Halbwole

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Gust. Wucherer.

Egenhausen.

Zur Saat

empfehle ich

ewigen & dreiblättrigen Klee samen,

Steinklee (Weissklee),

Gelbklee (Zetterlesklee),

Grassamen sowie

ächten Seeländer Flachssamen

in reiner und keimfähiger Ware.

J. Kaltenbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch,
welcher Lust hat das
Schuhmacher-Handwerk
zu erlernen, findet Lehrstelle unter
günstigen Bedingungen.
Bei wem? — sagt die Expedition
dieses Blattes.

Garrweiler.

Ein tüchtiger

Knecht

welcher mit Pferden umzugehen ver-
steht, findet sogleich Stelle.
Hirschwirt Schleich.

Heute

Samstag abend
bei Mitglied Luz,
3. Linde.



Kartoffeln

hat zu verkaufen

Ernst Moser.

Altensteig.

Dienstmädchen

findet Stelle. Bei wem? sagt
die Expedition.

Altensteig.

Gesangbücher

für Konfirmanden
empfehle mit und ohne Schloß
von 1 M. 70 bis 8 M.
sowie

Pathenbriefe

in schönster Auswahl
Dr. Großmann,
Buchbinder.

Egenhausen.

In Strickgarnen

habe ich mein Lager wieder gut
sortiert und empfehle dieselben
zur gefl. Abnahme bestens

J. Kaltenbach.

Trunksucht

ist ohne jede Berufstörung heilbar.
Zum Beweise hierfür liefere ich auf
Verlangen ganz unsonst gerichtlich
geprüfte u. eülich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Metzger in Breslau 10.

Der

im Zweifel

darüber ist, welches der vielen
angekündigten Heilmittel für sein
Leiden am besten paßt, der schreibe
gleich eine Postkarte an Richters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange das reich illustrierte Buch: „Der
Krankensfreund.“ Die beigedruckten Auf-
schreiben beweisen, daß Tausende durch Be-
folgung der guten Ratschläge des kleinen
Büchkes nicht nur unnütze Geldaus-
gaben vermieden, sondern auch bald
die ersehnte Heilung gefunden
haben. Zusendung erfolgt
kostenlos.

Altensteig.

Straunen-Bettel

vom 25. März 1890.

Neuer Dinkel . . .	7 80	7 65	7 50
Haber	9 50	8 85	8 20
Gerste	11 —	9 75	8 50
Bohnen	8 70	8 60	8 50
Weizen	—	14 —	—
Roggen	11 —	10 25	9 50
Einleugerste . . .	—	8 90	—
Weißkorn	—	8 —	—

Viktualienpreise.

1/2 Kilo Butter . . .	85 Pfg.		
2 Eier	10 Pfg.		
Freudenstadt, 22. März.			
Weizen	—	11 50	—
Kernen	11 60	11 55	11 50
Haber	9 60	9 40	9 20
Galw, 22. März.			
Neuer Dinkel . . .	—	7 —	—
Haber, neuer . . .	8 50	8 37	8 —
Tübingen, 21. März.			
Dinkel	7 98	7 73	7 47
Haber	8 91	8 73	8 54
Nischling	—	10 —	—
Weizen	—	12 09	—
Gerste	—	9 98	—
Einlen	—	16 —	—

Siezu eine Beilage.

